



Gemeinde in Dahlem

Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem

Ausgabe September | Oktober | November 2003

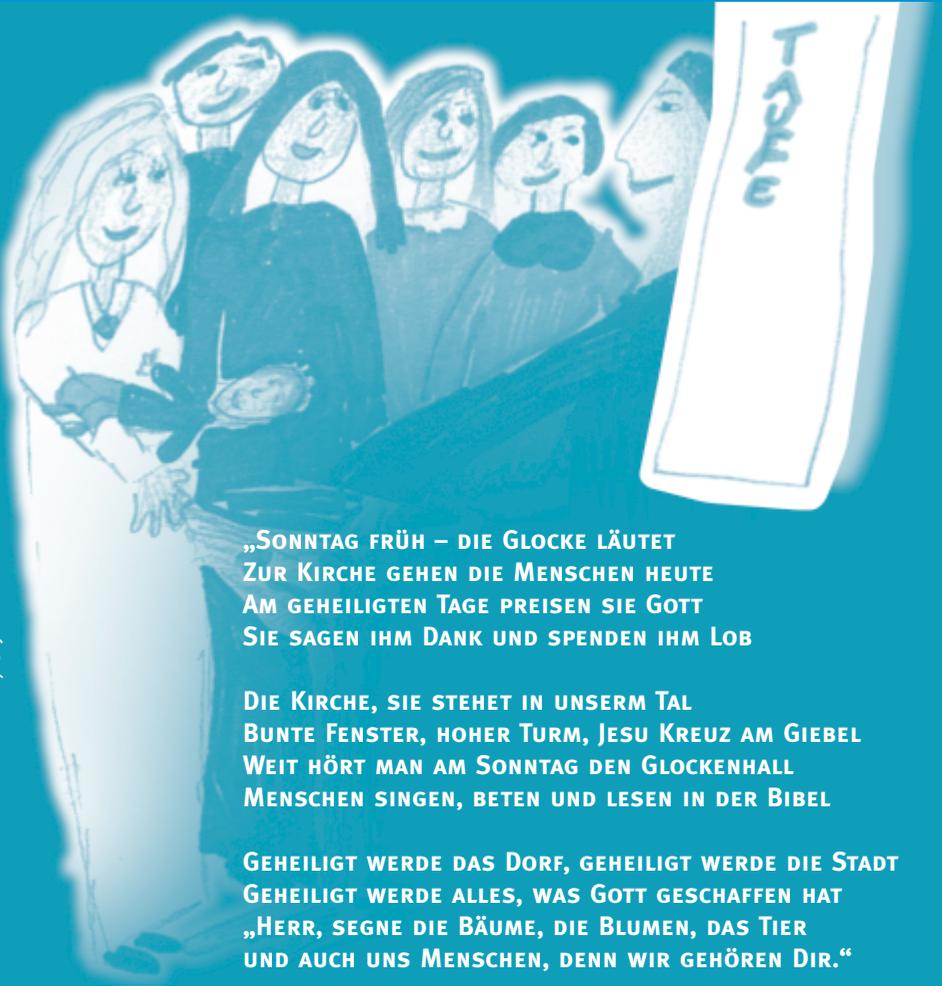
Herausgeber der **GEMEINDE IN DAHLEM** ist der Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem. | **Redaktion:** M. Gardei, B. Grabowski, R. Noack | **Redaktionsanschrift:** Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem, Thielallee 1+3, 14195 Berlin, e-mail buero@kg-dahlem.de | **Layout & Satz:** STUDIO PROKOPY Agentur für visuelle Medien Berlin, www.prokopy.de | **Druck:** Druckerei Gläser

Inhalt

- 2 Einleitung
- 3 „In Dahlem feiern wir die Taufe bewusst auch als Aufnahme in die Gemeinde“
- 5 Ein geführter Rundgang als Dank für die Gruppe „Offene Kirche“ der St. Annen-Kirche, Dahlem
- 6 Neues Jugendgästehaus der Kommunität Grimnitz
- 7 **gemeinde und leben**
- 7 Goldene Konfirmation | Warum Kirchgeld?
- 8 Unsere Toten | Basteln und Handarbeiten für den Adventsbasar
- 9 Basare im Herbst
- 10 Kurznachrichten aus unseren Kindertageseinrichtungen
- 11 Bücherbasar und Lesecafé | Jetzt schon an Weihnachten denken... | „Salon für Schubladentexte“ | Tanzen
- 12 **termine & adressen**
- 12 Kinder, Kinder | Termine für jedes Alter
- 13 Begegnungsstätte HIT 21 | Termine für Menschen ab 50
- 14 Freud & Leid
- 15 **gottesdienste**
- 16 **adressen & sprechzeiten**

Die nächste Ausgabe unseres Gemeindeblattes erscheint am 21. November 2003. Redaktionsschluss ist der 27. Oktober 2003.

BILD GEZEICHNET VON INGA HAMELMANN, 8 JAHRE



„SONNTAG FRÜH – DIE GLOCKE LÄUTET
ZUR KIRCHE GEHEN DIE MENSCHEN HEUTE
AM GEGHEILIGTEN TAGE PREISEN SIE GOTT
SIE SAGEN IHM DANK UND SPENDEN IHM LOB

DIE KIRCHE, SIE STEHET IN UNSERM TAL
BUNTE FENSTER, HOHER TURM, JESU KREUZ AM GIEBEL
WEIT HÖRT MAN AM SONNTAG DEN GLOCKENHALL
MENSCHEN SINGEN, BETEN UND LESEN IN DER BIBEL

GEHEILIGT WERDE DAS DORF, GEHEILIGT WERDE DIE STADT
GEHEILIGT WERDE ALLES, WAS GOTT GESCHAFFEN HAT
„HERR, SEGNE DIE BÄUME, DIE BLUMEN, DAS TIER
UND AUCH UNS MENSCHEN, DENN WIR GEHÖREN DIR.“

MAREIKE VORSATZ, 1996

Bereits vor sieben Jahren schrieb ich dieses kleine Gedicht, sieben Jahre vor meiner Taufe! Es ist kein Meisterwerk – nein, lediglich ein paar Zeilen, die das Erleben eines Sonntagsspazierganges in ländlicher Umgebung beschreiben. Es war ein ruhiger Morgen und ich lief durch die Wiesen, aus denen in der Ferne der Nebel stieg. Die Glocke läutete. Und ich ahnte, obwohl ich an jenem Tage nicht zur Kirche ging, dass auch ich zu Gott gehöre.

Ich bin in der ehemaligen DDR geboren und mit sozialistischen Idealen und Werten aufgewachsen. Meine Eltern sind zwar beide getauft, aber die christliche Religion hatte in ihrem Leben keine große Bedeutung – zumindest zu der Zeit, da sie zusammen waren. Mein Vater wandte sich allerdings Ende der 80er Jahre wieder der Kirche zu. Er schenkte mir auf meinen Wunsch hin eine Bibel. Obwohl der Sozialismus mich sicher stark geprägt hat, hatte ich doch immer schon das Gefühl, dass da mehr sein müsse. Aber sehr lange Zeit war es eben nur eine Ahnung, eine Sehnsucht...

Ich lebe und studiere in Dahlem. Im vergangenen Jahr habe ich die St.-Annen-Kirche für mich als einen Ort der Zuflucht entdeckt. In Stunden tiefster Verzweiflung zog es mich zu dieser kleinen, alten Kirche. Ich betete. Mit gesenktem Kopf und Tränen in den Augen redete ich zu Gott. Er hörte mich an. Von weither kam ein Fünkchen neuer Mut in mein Herz.

Im Frühjahr diesen Jahres war ich wieder in der St. Annen-Kirche. „Sehet jetzt ist die angenehme Zeit“. Diesen Spruch erspähete ich. Er ist aus dem 2. Korintherbrief und steht an der Kanzel. Und nun empfand ich es auch so. Ich saß Zuhause am Abendbrottisch

und betete ein Vaterunser. Erst im Nachhinein realisierte ich, was ich da tat. Ich war dankbar, zutiefst dankbar. Äußerlich hatte sich nichts geändert im Vergleich zum Vorjahr, aber in meinem Innern leuchtete nun ein Licht...

Ich spürte die Nähe Gottes, seine Liebe, seine schützende Hand über mir. Ich hatte gelernt, mein Leben an-

In der Predigt sprach Pfarrerin Marion Gardei feierlich von einem neuen Leben, das nun für mich beginnen würde. Wie eine neue Geburt sei die Taufe für einen erwachsenen Menschen...

Ein bisschen ist es so. Das Leben in Gott ist etwas Besonderes. Ich habe erfahren, wie angenehm es sein kann, im Schutz Gottes zu stehen.



zunehmen, wie es ist. In dem Gefühl der Dankbarkeit hatte ich die Gewissheit, dass es Gott gibt. Nur wenige Tage später entschied ich, mich taufen zu lassen. Ich wollte meine religiöse Überzeugung bekennen und ich wollte Gott Dank sagen.

Am 22. Juni 2003 wurde ich im Alter von 25 Jahren von Pfarrerin Marion Gardei in der St.-Annen-Kirche getauft. Zu dem Taufgottesdienst kamen meine Familie und meine Freunde. Frau Gardei ermöglichte, dass wir im Anschluss im Gemeindehaus gemütlich beisammen sitzen konnten. Jeder meiner Gäste hatte eine Kleinigkeit mitgebracht. Ich bin sehr dankbar, dass ich so viele liebe Menschen kenne.

Doch ich habe in den vergangenen Monaten auch erfahren, dass diese enge Verbindung zu Gott nicht auf ewig anhält. Nicht immer fällt es so leicht, das Leben so anzunehmen, wie es ist. Unzufriedenheit, Zweifel, Ängste, zu hohe oder falsche Ansprüche hindern uns daran, die Nähe Gottes zu spüren. Aber dennoch ist er da.

Wir können nicht auf ewig ohne Zweifel und Ängste leben. Denn in dieser Welt haben wir Angst, so sagte es Jesus. Doch wir können in der Hoffnung leben, dass wir aus der Dunkelheit geführt werden. Im Glauben können wir die Welt überwinden.

MAREIKE VORSATZ

„IN DAHLEM FEIERN WIR DIE TAUFE BEWUSST AUCH ALS AUFNAHME IN DIE GEMEINDE.“

In unserer St. Annen-Kirche feiern wir viele Taufen, in manchen Monaten sind es mehr als andere Berliner Gemeinden in 10 Jahren haben. Öfter kommen Taufanfragen auch von außerhalb, nicht nur weil unsere Dorfkirche so schön ist, sondern weil viele eine spirituelle Verbindung zu ihr haben und die Familientradition mit dieser Kirche verknüpft ist: Oft sind die Eltern hier konfirmiert worden, schon die Großeltern in St. Annen getraut...

Die Regel ist zwar nicht mehr die ganz frühe Säuglingstaufe, aber doch die Kindertaufe im ersten Lebensjahr; daneben gibt es Taufen von Kleinkindern, angestoßen durch den biblischen Unterricht in unseren Kindergärten, oder Konfirmandentaufen und manchmal auch Erwachsenentaufen.

In Dahlem feiern wir die Taufe bewusst auch als Aufnahme in die Gemeinde. Das bedeutet, die Taufen finden überwiegend zu mehreren im Sonntagsgottesdienst statt, der dann ein- bis zweimal pro Monat zum Taufsonntag wird. Wenn die Terminangebote nicht reichen, gibt es Extra-Taufgottesdienste.

Die sonntägliche Kerngemeinde erlebt die Taufsonntage wohl unterschiedlich: Manche kommen gern und gerade in diese Taufgottesdienste, weil der theologisch „niedrigschwellige“ Gottesdienst auch sie anspricht und sie sich an der Lebendigkeit dieser Gottesdienste freuen. Andere finden die Taufgottesdienste zu unruhig oder stören sich an der deutlich wahrnehmbaren Kirchenferne mancher

Tauffamilien. Dafür aber haben wir ja zwei Kirchen, so dass man jeden Sonntag für den Besuch des Gottesdienstes eine Alternative in der anderen Kirche hat.

Damit ist aber die von vielen empfundene Distanz zwischen „bekennender“ Gemeinde und volksgemeinlich ausgerichteter Taufpraxis nicht aufgehoben. Das Hauptproblem besteht m. E. darin, dass die Motive junger Eltern, ihr Kind taufen zu lassen, nicht mit unserer traditionellen kirchlichen Tauftheologie übereinstimmen. Das liegt aber keineswegs daran, dass die Taufeltern nur oberflächliche Gründe hätten, die Taufe für ihr Kind zu wollen. Vielmehr ist unsere traditionelle Tauftheologie, die sich biblisch vor allem von Paulus herleitet, zugeschnitten auf die Erwachsenentaufe, die in unserer Gegenwart eher die Ausnahme darstellt.

Solange in der frühen Kirche fast nur Erwachsene getauft wurden, war die Taufe wirklich ein bewusst vollzogener Eintritt in die Gemeinde mit allen persönlichen Konsequenzen. Die Erwachsenentaufe umfasste die Absage an die bisherige heidnische Lebensweise, ein öffentliches Glaubensbekenntnis und vollzog eine spirituelle Neugeburt mit dem Empfang des Heiligen Geistes. Die altkirchliche Dogmatik hat die Bedeutung des Taufritus mit entsprechend schwerwiegenden Aussagen beschrieben: Die Taufe bedeute Sündenvergebung, Sterben und Auferstehen mit Christus, neue Geburt in das Reich Gottes und den Empfang

des Heiligen Geistes. Je mehr sich die Erbsündenlehre durchsetzte (ca. im 4. bzw. 5. Jahrhundert), übertrug man die Aussagen über die Erwachsenentaufe auch auf die Kindertaufe: Die Säuglinge, die noch keine persönliche Schuld auf sich geladen hatten, wurden durch die Taufe von der Erbsünde befreit. Die Reformatoren und somit unsere Kirche haben an dieser Tauflehre festgehalten, die sich bis heute in den liturgischen Vorschlägen der kirchlichen Agenden zur Gestaltung des Taufgottesdienstes niederschlägt.

Eltern, die heutzutage ihr Kind taufen lassen möchten, würden kaum so argumentieren, das sie dadurch eine Reinwaschung ihres Kindes von Todsünden oder gar von der Erbsünde wünschen. Es ist mir allerdings auch fraglich, ob diese im Glauben der sog. Kerngemeinde noch eine Rolle spielt.

Außerdem kann man mit dem evangelischen Theologen Walter Neidhart fragen, was bei solcher Deutung der Taufe überhaupt ihre Besonderheit sei: „Ist nicht jedem Menschen, wenn er Gott mit ganzem Herzen sucht, Sündenvergebung und Gotteskindschaft verheißen? Oder gilt diese Verheißung nur solchen, die getauft sind?“ so fragt Neidhart in einem kritischen Aufsatz zu unserer Taufpraxis und regt an, eine neue Theologie im Hinblick auf die Kindertaufe zu entwickeln, in der Gott als der Schöpfer der ganzen Welt und als der Schöpfer des neugeborenen Kindes mehr in den Blick kommt.

„Ist nicht jedem Menschen,
wenn er Gott mit ganzem
Herzen sucht,
Sündenvergebung und
Gotteskindschaft verheißen?
Oder gilt diese Verheißung
nur solchen,
die getauft sind?“

Neidhart sieht im vergessenen Übergang vom embryonalen zum nachgeburtlichen Leben die ursprüngliche Besonderheit der Kindertaufe. Er erinnert daran, dass früher die Säuglingssterblichkeit so extrem groß war, dass die Eltern alles unternahm, um den Säugling vor dem Sterben zu schützen. Für sie, so Neidhart, war die Taufe ein Ritus, durch den Menschen göttliche Kräfte zur Abwehr von Krankheit und Tod und zur Förderung von Wachstum und Gedeihen erlehen. Die Eltern beteten also zu Gott, dem Schöpfer und Heiler.

Von Gott, dem Schöpfer, ist freilich in den neutestamentlichen Texten zur Taufe nicht die Rede. So wurde dieser Aspekt für die Tauftheologie nicht fruchtbar gemacht

Zum Glück ist in unserer Zeit, in unserem Land die Säuglingssterblichkeit bei weitem nicht so hoch wie damals. (Obwohl Deutschland im europäischen Vergleich gar nicht so gut dasteht.) Aber trotzdem ist das Leben, die Gesundheit und die Entwicklung ihres Kindes ein Hauptanliegen auch heutiger Eltern. Sorge um das Kind zeigt sich auch in der Angst vor der Zukunft: Im Zeitalter von Umweltzerstörung und atomarer Bedrohung haben die Eltern auch heute zurecht Sorge, ihr Kind nicht vor den Gefahren beschützen zu können und empfinden

ihre Ohnmacht wohl genauso deutlich wie die Eltern früherer Generationen. So ist ihre größte Bitte an Gott, ihr Kind möge von ihm vor allem Übel behütet und beschützt sein und dies spielt natürlich auch beim Taufbegehren eine Rolle.

Warum sollten diese legitimen Wünsche und Ängste der Eltern keinen Niederschlag im Taufritus finden? Man muss deshalb ja kein magisches Taufverständnis haben, wenn man sich der Güte Gottes gegenüber seinen Geschöpfen vergewissern möchte.

Ein weiterer wichtiger Aspekt beim Feiern der Taufe könnte die Tatsache sein, dass die Geburt des (ersten oder neuen) Kindes die Eltern bzw. die ganze Familie total verändert. Mann und Frau treten jeder für sich und gemeinsam als Ehepaar in die neue Rolle als Eltern und müssen sich darin einfinden. Das verändert die Qualität ihrer Beziehung. Sind schon ältere Geschwister da, bekommt trotzdem durch das neue Kind die Familie im wahrsten Sinne des Wortes ein neues Gesicht. In dieser Übergangssituation, die für sie bei aller Freude über ihr Kind eine „natürliche Krise“ darstellt, brauchen Eltern Trost und Hilfe. Hier hat die Kirche eine große Chance, bei

der Taufe die Familie durch Segen und Fürbitte zu begleiten und ihnen Zuspruch zu geben und ihnen durch seelsorgerliche Begleitung auch zu helfen, die oft noch sehr präsenten Geburtserlebnisse zu verarbeiten.

Also, ich sage mit Neidhart und anderen: Wir brauchen eine neue Tauftheologie, die Gott als den Schöpfer mehr in den Blick nimmt und die uns hilft, die Lebenssituation und Bedürfnisse junger Eltern besser wahrzunehmen, um die Distanz zwischen ihnen und der Kerngemeinde zu verringern. So könnten längerfristig größere missionarische Impulse vom Taufgeschehen ausgehen.

MARION GARDEI



NATÜRLICH GUT ANGEZOGEN.

KÖNIGIN-LUISE-STRASSE 44 • 14195 BERLIN
TEL. 030/831 17 79 • FAX 030/ 832 72 30

Klaus Ehrenheim

Rechtsbeistand für Sozialrecht

(z.B. Arbeitslosen-, Kranken-, Pflege-, Unfall-, Rentenversicherung, Schwerbehindertenrecht)

Charles-H.-King-Str. 26, 14163 Berlin
Tel.: 80 90 91 44, Fax: 80 58 21 41

Sprechstunden nach Vereinbarung, auch Hausbesuche

EIN GEFÜHRTER RUNDGANG ALS DANK FÜR DIE GRUPPE „OFFENE KIRCHE“ DER ST. ANNEN-KIRCHE, DAHLEM

Zum 19. Juni hatte Frau Ruppel zu einer gar nicht so kleinen Stadtwanderung eingeladen. Es gab eine Führung durch ein den meisten Teilnehmerinnen unbekanntes Gebiet Berlins, das inmitten der Stadt liegt und interessante Spuren älterer Stadtgeschichte aufweist: die Rosenthaler Vorstadt. Treffpunkt: Nordbahnhof, Ausgang Invalidenstraße.

Herr Karl Tietze geleitete die Gruppe von ca. 15 Frauen fachkundig durch das Gebiet: Ackerstraße, Invalidenstraße, Bernauer Straße. Geschichtlich ging es zunächst um die Zeit des Endes des Barock und um den Beginn des Industriezeitalters. Wegen der Vielzahl der Bauarbeiter aus Thüringen und insbesondere aus dem Vogtland hieß ein Teil dieses Gebietes „Neu-Vogtland“. Die Arbeiter errichteten die Mietskasernen, in denen auf wenigen Quadratmetern Grundstücksfläche tausende Menschen wohnten. Unvorstellbares Elend, Epidemien, Hunger und daraus resultierende hohe Sterblichkeit gehörten zum Alltag. Der Zustrom der Menschen in die sich zur Industriestadt wandelnde Metropole ließ nicht nach. Die Charité wurde gebaut und vergrößerte sich notwendigerweise zusehends. K. F. Schinkel bekam vom König den Auftrag, eine Kirche zu errichten. Zur „moralischen Festigung“ und Befriedung der Arbeitermassen, die kaum das Notwendigste zum Leben hatten. Marx und Engels, ausgewiesen aus Preußen, schrieben das „Kommunistische Manifest“. Das Gespenst des Kommunismus beunruhigte die Machthaber mehr als die leibhaftige Armut und das Elend.

Die St. Elisabeth-Kirche wurde errichtet. Wahrscheinlich der heiligen Elisabeth von Thüringen geweiht, die den Menschen von „Neu-Vogtland“ als Schutzpatronin vertraut war. Die heutigen Bemühungen um den Wiederaufbau bzw. die Eindämmung der Einsturzgefahr konnten wir in Augenschein nehmen und die private Initiative bewundern und vielleicht in Zukunft unterstützen.

Die nächsten Ziele waren die Erlöserkapelle, der Friedhof Ackerstraße, die Mauergedenkstätte und das Mauerdenkmal, dann die Häuser der „Vaterländischen Wohnungsbau-Gesellschaft e.V. 1902“, deren gelungene Restaurierung ei-

nen erfreulichen und aufmunternden Eindruck bei allen hinterließ. Bald darauf ging man auseinander. An dieser Stelle und sicherlich im Sinne aller, die mitgegangen waren, ein herzliches Dankeschön an Herrn Tietze und Frau Ruppel.

In kleinen Gruppen wurde dann noch diskutiert, Es fielen Stichworte wie Bettina von Arnim, Kirche als moralische Anstalt, der „rote Wedding“, Streben nach sozialer Verträglichkeit u.a.. Die Gruppe der Frauen „Offene Kirche“ um Frau Ruppel hatte sich noch etwas besser kennen gelernt. Die Motivation zur „Offenen Kirche“ im umfassenden Sinne war bestärkt. Abschließend sei noch die Bemerkung angefügt, dass sich alle Beteiligten freuen würden, wenn sich aus der Gemeinde noch einige Jüngere, vielleicht auch Männer, bereit erklärten, an dem einen oder anderen Tag im Jahr für zwei Stunden die St. Annen-Kirche offen zu halten. So kann man auf neue Weise dem Ort und seinen Besuchern begegnen, bereit zu Stille und Andacht, zu Auskunft und Gespräch, zur lebendigen Offenheit. Alle, die diesen kleinen Dienst tun, erklären: ich bin noch immer bereichert danach nach Hause gegangen.

URSULA LIPINSKI

WIR HALTEN DIE ST. ANNEN-KIRCHE OFFEN

**Sonnabend und Sonntag
jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr**

*Kirchenführungen zu anderen Zeiten
können Sie im Gemeindebüro
(Tel. 030/841 70 50) vereinbaren.*

NEUES JUGENDGÄSTEHAUS DER KOMMUNITÄT GRIMNITZ

KOMMUNITÄT GRIMNITZ E.V. 16247 JOCHIMSTHAL, GRIMNITZERSTR. 15

Die Kommunität Grimnitz, in Joachimsthal, die unser ehemaliger Pfarrer Claus-Dieter Schulze vor fünf Jahren mitgegründet hat, weihte nach über zweijähriger Bauzeit Ende Juni ihr neues Jugendgästehaus ein. Es entstand – mit der Hilfe von arbeitslosen Jugendlichen aus Eberswalde, viel Eigenleistung und einer Förderung des Amtes für ländliche Entwicklung – aus einer Remise mit Heuboden und Plumpsklo, – wovon nichts mehr zu sehen ist: mit vier Duschen, (Holzvergaser-)Heizung fürs ganze Jahr, Selbst-

verpflegungsküche und behindertengerecht können jetzt Gruppen bis zu 24 Personen zu Seminaren, Workcamps und Tagungen gastfreundlich untergebracht werden. CD ist jetzt Hausmeister und Studienleiter zugleich. Freilich mussten für die Inneneinrichtung zunächst noch Reste aus dem 1998 aufgelösten Praktisch-Theologischen Ausbildungsinstitut verwendet werden, aber mithilfe der folgenden Wunschliste hofft die Kommunität auf baldige Besserung:

WAS NOCH ALLES FEHLT:

- Matratzen, möglichst 90 x 200 cm, einteilig (unsere sind über 40 Jahre alt – aus dem PTA)
- Bettwäsche, besonders Spannbetttücher und 50 x 60 Kissenbezüge, Steppdecken
- Kleine Kleiderschränke, 90–120 cm breit; Tische, klein, für 2-Bettzimmer; Stühle, möglichst stapelbar
- 3 Ikea-Etagenbetten (je 149,- €)
- Besenschränke, schmal, bis 40 cm breit; Badezimmerschränke/Wandregale für Toiletten
- Garderoben/Kleideraufhängungen/Zierhaken; Steh- und Tischlampen
- Fernseher (größeres Bild, für Videovorführungen bei Gruppen), Videogerät, Musikanlage
- Musikinstrumente aller Art; Clipcharts/Ausstellungswandtafeln; Bilder; Spiele
- Clubtelefon (=Euro-Münzer)
- Gartenstühle und -tische; Sonnenschirme/Sonnenlaube – und immer wieder gut erhaltene Fahrräder
- Innenleiter zur Spitzgiebel-Galerie (ca. 4m)!

Wir holen gerne ab!

Tel. 03 33 61/7 20 93 C.D.Schulze);

Spendenkonto: Kommunität Grimnitz, Kto. 3 692 147 005 bei Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00).

Dankeschön!

CLAUS-DIETER SCHULZE

gemeinde & leben

Hier finden Sie aktuelle Nachrichten und Berichte aus unserer Gemeinde.

GOLDENE KONFIRMATION 2003

Nicht wie in den letzten Jahren üblich im Frühjahr, sondern im Herbst, genauer am Sonntag, dem 26. Oktober 2003 werden wir in diesem Jahr Goldene Konfirmation in unserer Gemeinde feiern. Fünfzig Jahre des gemeinsamen Wegs mit Gott seit der Konfirmation sind wahrlich ein Grund zum Feiern. Deshalb sind alle, die hier in Dahlem oder an anderen Orten im Jahr 1953 konfirmiert wurden, herzlich gebeten, sich bis Freitag, den 17. Oktober 2003 im Gemeindebüro anzumelden. Bitte bringen Sie dazu, wenn möglich, Ihren Konfirmationsanspruch mit.

Am Tag des Festgottesdienstes in der Jesus Christus Kirche sind alle Jubilare noch zu einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen in die Gemeinderäume eingeladen.

Wir freuen uns auf Sie und grüßen Sie mit Worten, die Kurt Rommel 1990 in seinem „Lied zur Goldenen Konfirmation“ gedichtet hat: *„Herr, wenn wir glauben, sind wir heiter, denn wir erhoffen von dir viel: du bist uns Helfer und Begleiter, und unseres Lebens Sinn und Ziel. So schreiten wir getrost ins Morgen, was uns auch je bedrücken mag an Leid und Lasten, Schuld und Sorgen. Wir rechnen, Herr, mit deinem Tag.“*

OLIVER DEKARA

WARUM KIRCHGELD?

In diesen Tagen werden zahlreiche Mitglieder Gemeinde einen Brief erhalten, in dem sie um eine Erklärung zum Gemeindekirchgeld gebeten werden. Was hat es damit auf sich?

Die evangelische Kirche lädt nicht nur zu den sonntäglichen Gottesdiensten ein, sie erfüllt darüber hinaus viele Aufgaben in den Bereichen der Seelsorge, der Alten- und Jugendarbeit, sie unterhält Kindertagesstätten, Kirchenchöre und Musikgruppen und erhält ihre häufig denkmalgeschützten Gebäude, die für viele Aktivitäten in der Gemeinde genutzt werden. Die wichtigste Quelle für die Finanzierung der kirchlichen Aufgaben ist die Kirchensteuer. Sie wird von den

Kirchenmitgliedern erhoben, die Lohn- oder Einkommensteuer zahlen. Diejenigen, die nicht lohn- oder einkommensteuerpflichtig sind, tragen also auf diesem Wege nicht zur Finanzierung der kirchlichen Aufgaben bei.

Die Landessynode der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg hat beschlossen, dass dieser Personenkreis gebeten werden soll, durch die Zahlung eines Gemeindekirchgeldes einen Beitrag zu den Aufwendungen der Gemeinde zu leisten. Im Unterschied zur Kirchensteuer, mit der auch Aufgaben der Landeskirche und des Kirchenkreises finanziert werden, bleibt der Ertrag aus dem Gemeindekirchgeld in vollem Umfang bei der Gemeinde.

Als Richtschnur für die Höhe des Kirchgeldes hat die Kirchenleitung vorgegeben, dass der Jahresbeitrag 5% des monatlichen Nettoeinkommens ausmachen sollte. Bei einem Einkommen von netto € 800 im Monat würde das Kirchgeld für ein Jahr also € 40 betragen. Das Kirchgeld wird nicht erbeten, wenn ein Gemeindeglied bereits Kirchensteuer zahlt oder in vergleichbarer Weise Leistungen an die Gemeinde erbringt. Hierzu zählt zum Beispiel die Mitgliedschaft im Förderverein der Kirchengemeinde Dahlem, dessen Mitgliedsbeitrag jährlich € 60,- beträgt.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zur Gemeinde. Durch Ihre Hilfe ermöglichen Sie ein Angebot für viele und die Förderung des Lebens miteinander in unserer Gemeinde.

IRMGARD VON ROTTENBURG

RECHTSANWALT UND NOTAR Dr. Ernst-Michael Ehrenkönig

Schweinfurtstraße 29, 14195 Berlin (Dahlem)
Telefon: 8 32 46 35 Telefax: 8 31 81 60

Anwaltliche Tätigkeitsschwerpunkte:
gewerbliches und privates Mietrecht, ziviles Baurecht

Anwaltliche Interessenschwerpunkte:
Grundstücksrecht, Erbrecht

UNSERE TOTEN

Seminar mit Workshop vom 21. bis 23. November 2003

Leitung: Prof. Dr. Harald Knudsen

Moderation: Pfarrerin M. Gardei

Ort: Begegnungsstätte HIT 21, Hittorfstr. 21, 14195 Berlin

Termine:

Freitag, 21. November 17.30 – 21.00 Uhr

Samstag, 22. November 10.00 – 18.00 Uhr

Abschluss:

Sonntag, 23. November (Ewigkeitssonntag) 9.30 Uhr
St. Annen-Kirche

Teilnahmegebühr: € 25,-

Anmeldung: Tel. 832 58 06 Pfarrerin M. Gardei

In der Zeit um Volkstrauertag, Buß- und Betttag und Ewigkeitssonntag sind uns unsere Toten nahe. In welcher Nähe oder Feme stehen sie zu uns? Welche Wirkungen üben sie aus? Nicht selten reden wir mit ihnen. Manchmal aber werden sie totgeschwiegen, als seien sie nicht tot genug, dann nämlich, wenn sie schon zu Lebzeiten schwarzen Schafen gleich verdrängt und vergessen werden. In Familien werden missachtete Tote häufig durch Kinder oder Enkel vertreten; diese nehmen ihren Platz ein, – oft mit Schicksalen, die denen der Verstorbenen ähnlich sind. Selbst über Generationen hinweg erinnert sich das Familiengewissen an jeden einzelnen Verstorbenen; einen Ausschluss duldet es nicht. Die Toten, denen unsere Liebe gilt, sind uns ein Segen, zusammen mit jenen, die aus der Vergessenheit an das Licht einer neuen Achtung und Würdigung treten. Als Versöhnte lassen sie die Nachkommenden frei.

Zur Methode: Aus der Gruppe der TeilnehmerInnen wählt ein Gruppenmitglied Repräsentanten für sein Familiensystem aus und stellt sie nach seinem inneren Bild auf. Lebende wie Tote bilden ein gemeinsames Energiefeld. Mitten wir im Leben sind, zeigt uns der in der Aufstellungsarbeit, sich entfaltende Prozess, welche Bedeutung die Toten für uns haben.

BASTELN UND HANDARBEIT FÜR DEN ADVENTSBASAR mit Frau Adenstedt

Wer macht mit? Stricken (Socken, Fäustlinge), Basteln (Sterne, Perlenengel und -figuren)

Alter: 8 bis 80

Zeit: dienstags, 16.00 – 18.00 Uhr, Beginn: 9. September

Ort: Martin-Niemöller-Haus, Pacelliallee 61, Parterre links
Anmeldung bei Frau Adenstedt, Tel. 030/824 41 74

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- Große Ausstellungsräume •
- Eigene, moderne Feierhalle •
- Bestattungsvorsorge •
- Sterbegeldversicherungen •



Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

Filiale Zehlendorf: Berliner Straße 1-3, 14169 Berlin

Klippel BAUBERATUNG

Ihr kompetenter Partner
für professionelle
Dienstleistung rund um die Immobilie

Beratung - Baubetreuung - Grundstücksbewertung - Begutachtung

Dipl.-Ing. Helmut Klippel, Altensteinstraße 59, 14195 Berlin (Dahlem)
Tel. 030 - 84 10 98 03 e-mail: info@klippel-bauberatung.de

BASARE IM HERBST



Allen Interessierten kündigen wir hiermit die Basar-Termine an:

Samstag, 6.9.2003 von 10 bis 17 Uhr und **Sonntag, 7.9.2003** von 11 bis 13 Uhr
großer Bücherbasar der Gemeinde (nur Verkauf)

Samstag, 20.9.2003 von 10 bis 13 Uhr
Kaufhaus-Basar ausschließlich für Kinderkleidung /-schuhe und Umstandsmode

Samstag, 25.10.2003 von 10 bis 13 Uhr
Baby-Basar mit Tischvermietung

Samstag, 8.11.2003 von 10 bis 13 Uhr
Kaufhaus-Basar ausschließlich für Spielzeug und Sportartikel (Kinder und Erwachsene)

Samstag, 11.10.2003 von 10 bis 15 Uhr
Trödel-Basar mit Tischvermietung

Parallel zu allen Basaren sorgen wir im Basarcafé für das leibliche Wohl dank der selbstgebackenen Kuchenspenden der Teilnehmenden.

Für Verkäufer/innen beim Kaufhausmodell sowie die Vermietung der Tische haben wir verbindliche Teilnahmebedingungen auf einem Informationsblatt schriftlich festgehalten. InteressentInnen können sich das Blatt bitte im Gemeindebüro abholen (oder im Internet auf der Homepage der Gemeinde nachlesen). Von telefonischen Nachfragen bitten wir möglichst abzusehen.

Zur Entlastung des Gemeindebüros findet die Tisch- bzw. Nummernvergabe nicht mehr laufend im Gemeindebüro statt sondern jeweils etwa 2 Wochen vor dem Basar an einem Abend um 18 Uhr im Gemeindehaus Thielallee:

Am 8.09.2003 für den 20.9.2003, am 13.10.2003 für den 25.10.2003, am 29.9.2003 für den 11.10.2003 und am 27.10.2003 für den 8.11.2003 (jeweils montags 18 Uhr)

Der diesjährige **Weihnachtsbasar** findet wieder am **6. und 7.12.2003** (2. Adventswochenende) statt. Dafür sammeln wir gerne laufend gut erhaltene, möglichst saubere Spenden für unseren Trödelstand, Bücher nach Rücksprache.

Wer bei unseren Basaren helfen möchte ist immer willkommen und sagt bitte im Gemeindebüro Bescheid.

FÜR DAS BASARTEAM: JUTTA BEVERSDORFF-BURGHARD UND SUSANNE GOLDSCHMIDT-AHLGRIMM

KURZNACHRICHTEN AUS UNSEREN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Wie jedes Jahr haben wir eine riesige Nachfrage nach Plätzen in unseren Kindertagesstätten, besonders nach Hortplätzen, die wir leider nicht voll befriedigen können. Der Kita-Ausschuss hat über die Platzvergabe ausführlich diskutiert und schließlich unter Berücksichtigung unserer Aufnahmekriterien im April alle Plätze belegt. Wir bedauern sehr, dass wir vielen Familien absagen mussten!

Anders ist es erstmals in unseren Eltern-Kind-Gruppen. Für das Halbtagsangebot mit verpflichtender gelegentlicher Elternmitarbeit scheint die Nachfrage zurückzugehen. Während wir eigentlich meinen, dass es eine ideale Form der Kinderbetreuung (und Bildung) ist und Kontaktpflege von Eltern untereinander besonders fördert, scheinen die meisten Eltern heute eine Betreuung ihrer Kinder für mehr Stunden inklusive Mittagessen ohne Elterndienste zu bevorzugen.

Sind alle Mütter von Kleinkindern heute berufstätig? Kurz und gut: Es gibt z.Zt. noch 1–2 freie Plätze und es lohnt, nachzufragen, wenn Sie für ein 3- bis 6-jähriges Kind eine Vormittagsbetreuung in eine 13er bzw. 15er Gruppe wünschen. Unsere beiden Erzieherinnen, Frau Wennige in der Pacelliallee und Frau Zobel im Faradayweg sind ihre Ansprechpartnerinnen.

Die Kita Süd im Faradayweg wird ihr Profil noch weiter in den sportlichen Bereich ausweiten. Als „sportbetonte Kita“ konnte sie einige Fördermittel bekommen und die Geräte-Ausstattung dadurch erweitern. Im Zusammenwirken mit einem Sportverein sollen nun regelmäßig intensivere Sportangebote gemacht werden. Dies setzt allerdings voraus, dass auch die Eltern einen freiwilligen finanziel-

len Beitrag leisten. Von Jahr zu Jahr wird nun das Einverständnis der Eltern erfragt; wenn sich das neue Konzept nicht bewährt, kann es auch wieder verändert werden.

Die Kita Nord im Gemeindehaus Thielallee beteiligt sich seit Jahresbeginn an einem 1 1/2 jährigen Qualitätsentwicklungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kleinkindpädagogik an der Freien Universität. Dies kostet viel Kraft für wöchentliche Teambesprechungen und die Umsetzung des erkannten Veränderungs- bzw. Verbesserungsbedarfs. Erste Ergebnisse kann man an den Wänden im Eingangsbereich der Kita nachlesen. Die Gemeinde dankt den Mitarbeiterinnen und den Eltern, dass sie sich auf diese Mehrbelastung eingelassen haben! Das ist keineswegs selbstverständlich, wir hoffen, dass alle von den Ergebnissen profitieren.

Weitere Veränderungen in der Kita-Landschaft bahnen sich an: Während das Bedarfsanmeldeverfahren bereits Auswirkungen auf die rückläufige Nachfrage nach Ganztagsplätzen hat und der im letzten Jahr gekürzte Personalschlüssel vor allem die Hortarbeit beschränkt, wird mit der Veränderung des Schulgesetzes die Hortbetreuung ab 2004/5 ganz neu geordnet und das Einschulungsalter herabgesetzt. Außerdem werden die Elternkostenbeiträge demnächst im oberen Bereich erhöht.

Im Kita-Ausschuss gibt es also immer genügend Themen, die zwischen ElternvertreterInnen, Mitarbeiterinnen und den Kita-Kuratorinnen aus dem GKR zu besprechen und beschließen sind.

SUSANNE
GOLDSCHMIDT-
AHLGRIMM



BÜCHERBASAR UND LESECAFÉ

Sonnabend, 6.9.2003, 10 bis 17 Uhr
Sonntag, 7.9.2003, 11 bis 13 Uhr
(Resteverkauf)

Wir verkleinern unseren Bücherkeller und verkaufen Bücher aus unseren Beständen. Ein gemütliches Café steht zum Lesen und Kaffee-/Teetrinken zur Verfügung.

Dazu brauchen wir noch dringend Helfer(innen), vor allem für Freitag Nachmittag (Aufbau) und Sonntag ab 13 Uhr (Abbau). Wir freuen uns auch über Kuchenspenden für das Lesecafé.

Kontakt über: Tel: 030/8 41 70 50

JETZT SCHON

AN WEIHNACHTEN DENKEN...

Manches muss man lange im Voraus planen, sonst geht es unter. Dazu gehört jedes Jahr das Weihnachtsspiel, das als Theaterstück am Heiligen Abend in der Jesus-Christus-Kirche von Kindern aufgeführt wird. Deshalb suche ich schon jetzt zwei Mütter oder Väter, die Lust und Mut haben mit mir gemeinsam das diesjährige Weihnachtstück einzustudieren. Und natürlich brauchen wir auch viele Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren, die mitspielen möchten. Die Proben beginnen Ende November und finden einmal wöchentlich statt. Das erste Treffen ist am 26. November um 16.00 Uhr im Gemeindehaus Thielallee 1.

MARION GARDEI

TANZEN

Wer will fit und beweglich bleiben und mit Musik trainieren? Die oder der komme in unsere neue Tanzgruppe und lerne von unserer Tanzlehrerin, Frau Chatterjee.

Wir tanzen jeden Freitag von 10 bis 11 Uhr im Gemeindegarten Faradayweg 13 (neben der Jesus-Christus-Kirche) Kostenbeitrag!

MARION GARDEI

„SALON FÜR SCHUBLADENTEXTE“ IM HIT – HITTORFSTRASSE 21

Wer etwas Eigenes vortragen oder auch nur zuhören und mitdiskutieren möchte, ist herzlich eingeladen.

Nächstes Treffen:

5.9.2003, dann weiter jeden 1. Freitag im Monat (außer Juli/August)

Ort:

Begegnungsstätte HIT, Hittorfstraße 21 (U-Bhf. Thielplatz)

Auskunft:

Tel.: 030/8 31 17 81, Elisabeth Göbel.

JESUS-CHRISTUS-KIRCHE SONNTAG, 23. NOVEMBER, 17 UHR

Johannes Brahms – Requiem

In der Fassung für 2 Klaviere, Pauken, Solisten und Chor

Ausführende:

Ines Villanueva – Sopran
Jonathan Valezques – Bass
Dahlemer Kantorei

Leitung: Renate Wirth

Eintritt frei!

**Unser ehemaliger Friedhofsgärtner,
Herr Guzmann, übernimmt
private Grabpflege und Gartenarbeiten.**

Telefon: 030/79 78 54 78

termine & adressen

Hier finden Sie sämtliche Termine im Gültigkeitszeitraum dieser Ausgabe.

KINDER, KINDER

Kindergottesdienst

Cornelia Kulawik, Tel: 813 49 62 und Elternteam
Sonntag – 9.30 Uhr
St. Annen-Kirche

Gesprächskreis für Eltern mit behinderten Kindern

Nicola und Holger Busch, Tel: 84 41 89 10
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr
Begegnungsstätte Hittorfstraße 21

PEKiP – Spiel und Bewegung für Babys ab der 6. Lebenswoche mit ihren Müttern oder Vätern

Ursula Seidel, Tel: 803 26 55
Mittwoch
Gemeindehaus Thielallee 1+3

Bastelgruppe

Kirsten Dibbert
Für 6- bis 8-Jährige
Mittwoch – 15.00 bis 16.30 Uhr
Kinderkeller Hittorfstr. 21
Materialkosten 5 Euro/Monat

Krabbelgruppe Kleinkinder mit Eltern

Meike Joepgen-Riecke, Tel: 83 22 76 22
Donnerstag – 10.00 bis 11.30 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3

Kinderchor „Dahlemer Finken“

Donnerstag – 16.00 bis 17.00 Uhr: 6- bis 8-Jährige
Donnerstag – 17.15 bis 18.30 Uhr: 8- bis 13-Jährige
Chorsaal Faradayweg 13
15 Euro/Monat.

Anmeldung bei Christa Gröschke,
Tel: 50 56 25 76 oder 0172/667 32 59

Blockflötenunterricht

Antje Kühn-Bubeck, Tel: 793 16 58, nach Vereinbarung

Während der Schulferien fallen die Kindergruppen aus!

TERMINE FÜR JEDES ALTER

Meditativer Tanz

2. und 4. Montag – 19.30 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Dr. Mohr-Nawroth, Tel. 811 88 11

Lektorenkreis

Montag – 19.30 Uhr, 1x im Monat
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Ella-Anita Cram, Tel: 831 43 14

Basteln für den Adventsbasar

Dienstag – 16.00 bis 18.00 Uhr, Beginn 09.09.2003
Pacelliallee 61
Margot Adenstedt, Tel: 824 41 74

Literaturkreis

Mittwoch – 19.30 Uhr, 1x im Monat
Information: Ingeborg Kurow, Tel: 824 15 54

Biblisches Gespräch

Donnerstag – 14-tägig (Termin bitte erfragen)
Pfarrer Dekara, Tel: 83 22 94 94

Ch'i Kung – Heilgymnastische Übungen

Dienstag – 20.00 Uhr

Gemeindehaus Thielallee 1+3
Uwe Johannsen

Tanzgruppe

Mittwoch – 20.30 Uhr
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Uwe Gerischer, Tel: 811 64 66

Dahlemer Kantorei

Mittwoch – 19.30 Uhr
Hittorfstr. 23
Renate Wirth, Tel: 817 19 91

Theologischer Arbeitskreis

Donnerstag – 14-tägig
Gemeindehaus Thielallee 1+3
Pfarrer Ruppel, Tel: 831 38 13

Tanzen zum Fitbleiben

Freitag – 10.00 bis 11.00 Uhr
Gemeindsaal Faradayweg 13
Frau Chatterjee

Berufstätigenkreis

nach Absprache, Familie Walbrodt, Tel: 832 82 45

Meditationskreis

Sonnabend – 17.00 Uhr
Hertje Herz, Tel: 89 72 41 16
Hittorfstr.21

BEGEGNUNGSSTÄTTE HIT 21

Fahrverbindungen: Bus 110, X 11, U-Bhf Thielplatz
Bürozeiten: Montag und Donnerstag 11.00 bis 12.00 Uhr
Tel: 83 22 94 94

Musizierkreis (14-tägig)

Dienstag – 16.00 bis 18.00 Uhr
mit Dorothea Boll, Tel: 831 25 34

Frauenkreis (14-tägig)

Mittwoch – 9.30 bis 11.30 Uhr

Offener Handarbeitsnachmittag

Donnerstag
bei Hilde Weström, Meisenstr. 2

Lesesalon für Schubladentexte mit Elisabeth Göbel

Freitag – 19.30 Uhr, Beginn 05.09.2003
Tel: 831 17 81

TERMINE FÜR MENSCHEN AB 50

Sprechstunde Hedda Büchner

Pacelliallee 61,
1. Etage links oder Eingang Kinderkeller
Mittwoch – 10.00 bis 12.00 Uhr
(Im September entfällt die Sprechstunde wegen der
Seniorenreise.)
Tel: 84 10 99 54

Montagsrunde

Hedda Büchner
Montag – 15.00 Uhr, 01.09., 06.10., 03.11.

Gemeinsame Spaziergänge

Treffpunkt bei Hedda Büchner erfragen
Montag – 10.00 Uhr, 13.10., 10.11.

Frühstücksrunde ab 50

Hedda Büchner
Montag – 09.30 Uhr, 29.09., 27.10., 24.11.

Seidenmalen

Hedda Büchner
Dienstag – 10.00 Uhr, 14.10. u. 28.10., 11.11. u. 25.11.

Heim Clayallee 54 (Residenz)

Hedda Büchner
Dienstag – 10.30 Uhr, 02.09., 07.10., 04.11.

Heim Ladenbergstr. 6 (Curamus)

Hedda Büchner
Dienstag – 15.15 Uhr, 02.09., 07.10., 04.11.

Wandergruppe +/-50

Treffpunkt bei Hedda Büchner erfragen
Dienstag – 10.00 Uhr, 21.10., 18.11.

Senioren-gymnastik (Faradayweg 13)

Heidi Proft-Utesch
Mittwoch – 10.30 Uhr

Senioren-Nord – Geburtstags-Kaffee

Mittwoch – 15.00 Uhr, 01.10.

Offener Seniorengesprächskreis/Donnerstagstreff

Alke Goosmann
Donnerstag – 15.00 Uhr, 14-tägig

Frauentreff +/- 50

Hedda Büchner
Donnerstag – 19.00 Uhr, 09.10. u. 23.10., 13.11. u. 27.11.

Heim Lentzeallee

Hedda Büchner
Donnerstag – 15.30 Uhr, 09.10., 13.11.

Zartes Wagnis

Hedda Büchner fragen
Sonntag – 19.10., 16.11.

Nachbarschaftskreis West

nach Absprache, Eva-Maria Klucke, Tel: 831 23 98

Die Gruppen finden – wenn nicht anders angeben – im Seniorenraum, Pacelliallee 61 statt.

FREUD & LEID

getauft wurden:

Anna Isabelle Evert
Gabriel Helge Kohn
Emilia Ax
Keno John Duken
Jonathan Hamelmann
Konstantin Busse
Franz Neumann
Ben Wenner
Katharina Wenzel
Anna Wenzel
Mareike Vorsatz
Robert Dichter
Carl Lucas Riecke
Paul Nesemeier
Tobias Knaack

getraut wurden:

Mark und Julia Winkler geb. Kurz
Christian Ax und Ulrike Koska
Thomas und Silke Grahle geb. Thießen
Frederik und Ariane Ahlgrimm geb. Förster
Timo und Barbara Lohrey geb. Lögters

Nikolaus und Thea Dick geb. Buchmann
Igor und Dr. Ulrike Rücker geb. Pflüger

bestattet wurden:

Katharina Wittchen, 93 Jahre
Gerd Schöppenthau, 93 Jahre
Frieda Wittke, 99 Jahre
Margarete Kühnel, 89 Jahre
Lisa Radmer, 79 Jahre
Peter Timm, 67 Jahre
Elfriede Sorg, 82 Jahre
Veronika Heinen, 44 Jahre
Gerhard Wunderlich, 81 Jahre
Edith Schmidt, 86 Jahre
Rolf Brockmann, 46 Jahre
Dr. Heinrich Reißer, 94 Jahre
Johannes Karolyi, 38 Jahre
Zita Balon, 86 Jahre
Hans Schlittgen, 92 Jahre
Dr. Gerda Antze, 84 Jahre
Reinhard Rosin, 93 Jahre
Margarete Schmitt, 97 Jahre
Hans-Dieter Theuerkauf, 66 Jahre
Helene Ehreke, 89 Jahre

gottesdienste



St. Annen - Kirche



Jesus - Christus - Kirche

Gleichzeitig mit dem Gottesdienst in der St. Annen-Kirche findet – außer während der Schulferien – der Kindergottesdienst statt.

St. Annen-Kirche

Königin-Luise-Straße 55 | Beginn 9.30 Uhr

- So. 07.09. 12. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst nur in der Jesus-Christus-Kirche
- So. 14.09. 13. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei – Konfirmandengottesdienst
- So. 21.09. 14. Sonntag nach Trinitatis**
Dekara mit Taufe
- So. 28.09. 15. Sonntag nach Trinitatis**
Ruppel mit Abendmahl
- So. 05.10. 16. Sonntag nach Trinitatis**
Erntedankfest
Gardei mit Abendmahl
- So. 12.10. 17. Sonntag nach Trinitatis**
Dekara
- So. 19.10. 18. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei mit Abendmahl
- So. 26.10. 19. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei mit Taufe
- Fr. 31.10. Reformationstag**
10.00 Uhr
Schulgottesdienst
Gardei u.a.
- So. 02.11. 20. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei
- So. 09.11. Drittlezter Sonntag**
Gedenkgottesdienst zum 9. November 1938
Gardei/Dekara
- So. 16.11. Vorletzter Sonntag – Volkstrauertag**
Dekara
- So. 23.11. Letzter Sonntag – Ewigkeitssonntag**
Gardei mit Abendmahl
- So. 30.11. 1. Sonntag im Advent**
Familiengottesdienst
Gardei

Jesus-Christus-Kirche

Hittorfstr. 23 | Beginn 11.00 Uhr

- So. 07.09. 12. Sonntag nach Trinitatis**
9.45 Uhr
Rundfunkgottesdienst
Dekara
- So. 14.09. 13. Sonntag nach Trinitatis**
Passoth
- So. 21.09. 14. Sonntag nach Trinitatis**
Frauensontag der Frauen- und Familienarbeit Berlin-
Brandenburg „Geht und sagt es weiter“
Gardei u.a.
- So. 28.09. 15. Sonntag nach Trinitatis**
Schulze
- So. 05.10. 16. Sonntag nach Trinitatis**
Erntedankfest
Dekara u.a. Familiengottesdienst
- So. 12.10. 17. Sonntag nach Trinitatis**
Dekara mit Abendmahl
- So. 19.10. 18. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei
- So. 26.10. 19. Sonntag nach Trinitatis**
Goldene Konfirmation
Dekara mit Abendmahl
- So. 02.11. 20. Sonntag nach Trinitatis**
Gardei mit Abendmahl
- So. 09.11. Drittlezter Sonntag**
Gottesdienst nur in der St. Annen-Kirche
- So. 16.11. Vorletzter Sonntag**
Volkstrauertag
Dekara mit Konfirmandengottesdienst
- So. 23.11. Letzter Sonntag**
Ewigkeitssonntag/Totensonntag
Dekara mit Abendmahl
- So. 30.11. 1. Sonntag im Advent**
Dekara mit Abendmahl

adressen & sprechzeiten

Hier finden Sie alle wichtigen Adressen.

Gemeindebüro

Marie-Luise Höpfner, Tel: 841 70 5-0, Fax: -19
Mo, Di, Do, Fr – 9.00 bis 12.00 Uhr
Mi – 15.00 bis 18.00 Uhr
Thielallee 1+3

Pfarrerin Marion Gardei

nach Vereinbarung
Tel: 832 58 06

Pfarrer Oliver Dekara

nach Vereinbarung
Tel: 83 22 94 94

Seniorenarbeit

Hedda Büchner, Tel: 84 10 99 54
Mi – 10.00 bis 12.00 Uhr
Pacelliallee 61

Aktion Brückenschlag

Alke Goosmann, Tel: 83 22 65 26
Mo, Fr – 11.00 bis 12.00 Uhr
Pacelliallee 61

Begegnungsstätte HIT 21

Gerti Graff, Tel: 83 22 94 94
Mo, Do – 11.00 bis 12.00 Uhr
Hittorfstr. 21

Kirchenmusik

St. Annen - Kirche
Antje Kühn-Bubeck, Tel: 793 16 58

Jesus - Christus - Kirche
Renate Wirth, Tel: 817 19 91

Kindertageseinrichtungen

Kita Faradayweg 15
Petra Golenia, Tel: 831 21 12

Hort Faradayweg 15
Petra Golenia, Tel: 83 22 64 91

Schularbeitszirkel Faradayweg 15

Oliver Gericke, Tel: 83 22 64 92

Kita Thielallee 1 + 3

Waltraud Forkel, Tel: 84 17 05 -20
Di – 13.00 bis 16.00 Uhr
Do – 8.00 bis 12.00 Uhr

Eltern-Kind-Gruppe Faradayweg 13

Marina Zobel, Tel: 832 67 32
Anmeldung nach Vereinbarung

Eltern-Kind-Gruppe Pacelliallee 61

Elisabeth Wennige, Tel: 83 22 76 32
Anmeldung nach Vereinbarung

Kindergruppe Mittwoch

Kirsten Dibbert
Hittorfstr. 21

Kindergottesdienst

Cornelia Kulawik, Tel: 813 49 62

Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus

Michael Heimbach, Tel: 84 10 99 51
Mo, Mi, Fr – 18.00 bis 20 Uhr
Pacelliallee 61

Spenden an die Gemeinde Dahlem

Kirchengemeinde Dahlem – Diakoniekonto
Postbank Berlin
BLZ 10010010 Kto.-Nr. 104 33 – 107

Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem e.V.
Berliner Bank
BLZ 10020000 Kto.-Nr. 9965 9999 00